

# Informationen über Kanadagänse



An vielen Gewässern sind die zauberhaften Kanadagänse anzutreffen. Und obwohl viele Menschen sie kennen, wissen die meisten doch so gut wie nichts über diese Vögel, die den Menschen mögen und schnell zutraulich werden.

In diesem kleinen Heft erfahren Sie etwas über die wunderschönen, majestätisch anmutenden Vögel.

Der Verhaltensforscher Konrad Lorenz hat sich intensiv mit Gänsen beschäftigt und erhielt für seine Arbeit den Nobelpreis. Er fand heraus, wie ähnlich die Gänse den Menschen sind: sie leben in Familien und haben ein ausgeprägtes Sozialverhalten. Sie kennen Gefühle wie Liebe, Trauer und Eifersucht. Sie sind fürsorgliche Eltern, die ihre Kinder mindestens ein Jahr lang führen.

## Lebensfreude pur - die Kanadagans

Mehr Informationen über Gänse im Internet:

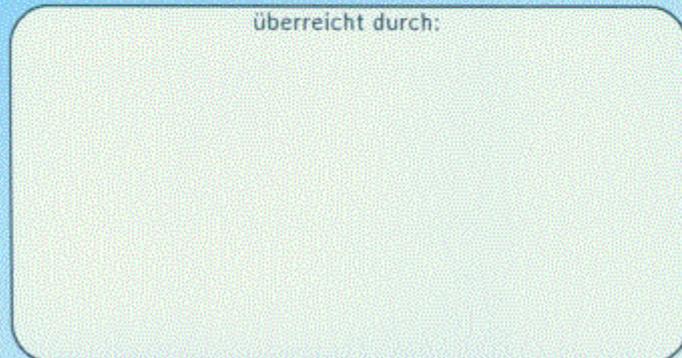
- <http://www.gaensewelt.de>
- <http://www.gans-hamburg.info>
- <http://www.kanadagänse.de>

Exkursionen und Lichtbildvorträge zu Gänsen bietet u. a. der Naturschutzbund NABU Marl an: <http://www.nabu-marl.de>

Herausgeber / Impressum:  
Interessengemeinschaft  
zum Schutz der Kanadagänse  
Ruth Küchler, Mülheim/Ruhr  
[kanadagaense@gmail.com](mailto:kanadagaense@gmail.com)  
Tel. 0208 - 3 88 11 75



überreicht durch:



## Was war zuerst da - die Gans oder das Ei?

Eine berühmte Frage, die nicht leicht zu beantworten ist.

Rund um den Valentinstag kann man die ersten Paare beim Liebespiel auf dem Wasser beobachten. Es beginnt mit wechselseitigem Halseintauchen, dann besteigt der Ganter seine Angetraute im Wasser und sie paaren sich.



Einmal das Ja-Wort geschnattert, halten Gänseehen ein ganzes Gänseleben lang.

### Das Gänseest

Bevorzugte Standorte sind kleine, geschützte Inseln. Das Nest selbst ist eine einfache Bodenmulde, umrahmt von Ästen und Blättern, gepolstert mit Daunenfedern. Dort werden die Eier hinein gelegt und gut versteckt, bis das Gelege komplett ist. Erst wenn das letzte Ei gelegt ist, kann mit dem Brüten begonnen werden, damit alle Küken gleichzeitig schlüpfen.

Das Brüten übernimmt allein die Muttergans. Etwa 30 Tage sitzt sie auf ihrem Nest, hat kaum Zeit zum Fressen und Baden - und muss Regen, Hagel und Hitze trotzen.



Aufgabe des Gänsevaters ist die Bewachung von Frau und Nest. Er verteidigt sie gegen Angreifer und Konkurrenten. Hierzu bleibt er meistens etwas abseits, um das Nest nicht zu verraten.

### Kommunikation - schon im Ei

Gänse sind hochsoziale Tiere und Kommunikation spielt eine große Rolle in ihrem Leben. Mama Gans „spricht“ schon mit ihren Kindern, wenn sie noch im Ei sind. Die Gössel - so heißen die Gänseküken in der Fachsprache - besprechen sich sogar untereinander. Kurz vor dem Schlüpfen kann man sie im Ei piepsen hören, denn als Nestflüchter müssen sie den Termin der Geburt gut absprechen:

Alle Vogelbabys müssen in kurzer Folge zur Welt kommen, damit sie gemeinsam das Nest verlassen und die Welt entdecken können.



## Stimme der Gänse

Gänse erkennen sich untereinander eindeutig an ihren Stimmen. So wie wir unsere Freunde und Bekannten ganz eindeutig an den Stimmen erkennen, können es die Gänse auch. Eigentlich nicht verwunderlich - und doch bemerkenswert.



Leider finden Gänse bei den Menschen viel zu wenig Stimmen, die sich für sie einsetzen - das muss sich unbedingt ändern. Auch Gänse verdienen eine Lobby!

## Gänse leben vegan

Gänse fressen in erster Linie Gräser, Kräuter und Wasserpflanzen. Sie haben keine Zähne und können ihre Nahrung nicht im Schnabel zerkleinern. Diese Funktion übernimmt ihr Muskelmagen mit Hilfe von kleinen Steinchen, die sie ebenfalls mit dem Schnabel aufnehmen. Das gefressene Pflanzenmaterial wird mechanisch extrem zerkleinert, zu einem kleinen Teil verdaut - und zum größten Teil



(80%) unverdaut als Kotstange wieder fallen gelassen.

*Tipp: mitgebrachter Löwenzahn wird von vielen Gänsen gerne angenommen - eine gesunde Alternative zu Toastbrot!*

## Gänse sind nicht bissig

Parkgänse sind es gewohnt, gefüttert zu werden, und laufen erwartungsvoll auf Tütenträger und Kinderwagenschieber zu. Sie können versehentlich - statt ins Futter - in den



Finger beißen, aber böse Absicht ist das nicht.

*Gerade junge Gänse sind wie kleine Kinder: sie sind extrem neugierig und nehmen alles in den Schnabel - sind deshalb aber nicht „bissig“.*

Auf „Tuchföhlung“ mit dem Menschen gehen sie nur, wenn dieser sich ganz ruhig verhält und so viel Nähe zulässt.

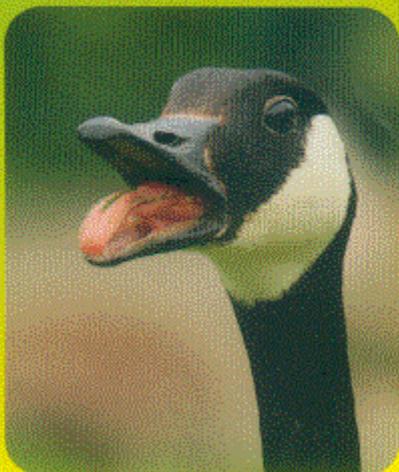


Selbst wenn man versehentlich zwischen die Schnäbel gerät: schwere Verletzungen sind nicht zu erwarten.

## Gänse sind nicht aggressiv

Immer wieder wird von aggressiven Gänsen berichtet - was eine bedauerliche Fehlinterpretation ist.

Gelegentlich zwischen Gänse Menschen an. Das tun sie sogar dann, wenn sie nach Futter betteln.



Manche Leute deuten dieses Verhalten falsch und fühlen sich persönlich angegriffen. Warum Gänse Menschen anzusehen - und dann aber sofort aus der Hand fressen - ist mit wenigen Worten schwer zu erklären. Auf jeden Fall sind sie nicht aggressiv!

Wenn eine Wildgans zu nah kommt, genügt es, freundlich und ruhig mit dem Zeigefinger auf ihre Brust zu zeigen, einen kleinen Schritt auf sie zuzugehen oder so zu tun, als würde man sie streicheln wollen - dann gehen sie zurück.

Es gibt eine kleine Ausnahme: Wenn man ein Gössel in die Hand nimmt - auch wenn man nur helfen will - kann es gut sein, dass die Eltern intervenieren.

Wer keinen näheren Kontakt zu den Gänsen möchte, tut gut daran, sie einfach zu ignorieren. Auch der Rückzug ist eine Option und kein Zeichen von Schwäche, sondern von Rücksichtnahme auf die Natur!

## Kindergärten

Ein interessantes Phänomen ist die Bildung von sogenannten Kindergärten. Gänseeltern „adoptieren“ hierbei die Kinder von anderen Gänsen. Man sieht dann ein Gänsepaar mit sehr vielen Kindern - das können 8, 12 oder über 20 Gössel sein!



## Mauserzeit

Vogelfedern nutzen sich ab und müssen regelmäßig erneuert werden. Von Anfang Juni bis Mitte Juli wechseln die Gänse die Federn ihrer Flügel („Schwingenmauser“). In dieser Zeit sind sie flugunfähig und müssen sich auf Wiesenflächen in der sicheren Nähe eines Gewässers aufhalten. Die neuen Federn wachsen aus blauen Blutkielen.





Während der Schwingenmauser sieht man den leuchtend weißen Bürzel auf dem Rücken über den Schwanzfedern.

Nach ca. 4 Wochen ist die anstrengende und gefährliche Zeit der Schwingenmauser überstanden. Die Gänse können wieder fliegen und man spürt, wie glücklich sie sind, dass sie ihre Flugfähigkeit (wieder) erreicht haben. Mit viel Geschnatter werden die neuen Flügel ausprobiert. Erst auf kleinen Runden, knapp über dem Wasser, dann werden die Runden immer größer. Interessierte Vogelbeobachter nehmen unweigerlich an ihrer Lebensfreude teil.

In der Zeit der Flugunfähigkeit fallen an den lokalen Gewässern die besonders vielen Gänse auf. Es ist ein kurzer Zeitabschnitt, wo sich alle Gänse von nah und fern an ihren Mauserplätzen sammeln - denn gemeinsam ist es sowohl sicherer als auch erträglicher.

„Geteiltes Leid ist halbes Leid“ - das gilt auch für unsere Wasservögel! Es ist der Zeitraum



von wenigen Wochen, wo sich penible Menschen sehr über die vielen Grasköttel der Gänse rund um das Gewässer ärgern.

## Gänsekot ist unbedenklich

Wenn man sich die Häufchen der Gänse genau ansieht, stellt man fest: es handelt sich um harmloses, kleingemahlenes Pflanzenmaterial.

Gänsekot macht nicht krank und bringt keinen See zum Kippen - auch wenn dies in der Presse häufig in reißerischer Art falsch dargestellt wird. Die weißen Stellen im Gänsekot sind übrigens Harnstoff - Gänse haben wie alle Vögel keine Blase und trennen nicht zwischen kleinem und großem Geschäft.



*Schauen wir beispielhaft, was der Mensch hinterlässt: Zigarettenkippen - brauchen ca. 5 Jahre bis sie verrottet sind, Kronkorken - zerfallen durch Korrosion, brauchen 80-200 Jahre, bis sie "weg" sind, Plastikflaschen - 500 Jahre, bis sie sich zersetzt haben, Scherben - verrotten nicht, da aus Quarzsand - bis zu 1 Million Jahre haltbar.*

Das einzig vertretbare und effektive Mittel gegen Verschmutzung durch Gänsekot ist die Harke. So wie die Reitersleut täglich ihre Wiesen abäppeln, kann man es auch auf den Gänsewiesen und Spazierwegen tun.



## Beringung - Ringmeldung an die Vogelwarte

Für Menschen sehen die Gänse alle gleich aus. Wir können weder Gänsemann von Gänsefrau unterscheiden, noch ältere von jüngeren Gänsen. Erst durch Beringung werden Gänse eindeutig identifizierbar. Seit über 100 Jahren gibt es die Vogelberingung - zur Erforschung von Zugwegen, Lebenserwartung usw.

Meistens werden die Ringe an den Gänsefüßen befestigt, seltener werden Halsringe verwendet. Der 3-stellige Farbring genügt zur Identifikation einer Gans, der Metallring muss dann nicht mehr abgelesen werden.



Es gibt gut ablesbare Farbringe und schwer ablesbare Metallringe.



Durch die Meldung von Ringen kann jeder Naturfreund die Arbeit der Vogelkundler unterstützen. Die Nummern der Gänseringe kann man per Internetformular oder formlos per E-Mail mit Datum und Ort melden. Wenn möglich, sollte die Anzahl der am Ort vorgefundenen Gänsearten (Kanadagänse, Graugänse, Nilgänse usw.) dazu gemeldet werden. Im Rücklauf erhält man die bisher vorhandenen Daten der Gans - wann und wo beringt, sowie die Wiederfunde. Mit der Zeit lernt man so "seine Parkvögel" immer besser kennen.

Ringmeldungen von Gänsen bitte per E-Mail an [ring@kanadagans.de](mailto:ring@kanadagans.de) oder per Post an Dr. Susanne Homma, Johannesweg 21, D-26419 Schortens

Ein Online-Formular für Ringmeldungen gibt es auf <http://www.kanadagänse.de>

## Neozoon und heimische Art

Einige Tiere, die nach 1492 (Entdeckung Amerikas) nach Europa kamen, werden als „Neozoen“ bezeichnet. Wie viele andere Tiere gehört auch die Kanadagans zu unseren Neubürgern. Dieser Begriff wird gerne verwendet, um die Gans in ein schlechtes Licht zu stellen - aber das ist völliger Unsinn. Sie ist vielmehr eine Bereicherung der heimischen Flora und Fauna.

Das Gerücht, dass Kanadagänse andere Tiere (z.B. Stockenten) verdrängen, ist eine typische Zeitungsente - dafür gibt es keine Belege.

Richtig ist: Die Kanadagans gehört zu den gesetzlich anerkannten heimischen Arten - wie alle Tiere, die seit mehr als 30 Jahren hier leben - und ist nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) „besonders geschützt“!





## Kippflügel

Manche Gänse sehen aus, als hätten sie „zerrupfte“ Flügel. Diese Gänse sind nicht verletzt, sondern sie haben sogenannte Kippflügel. Fliegen können sie mit Kippflügeln nicht. Ihr Leben hängt davon ab, besonders wachsam zu

sein und besonders schnell laufen zu können. Ursache ist eine Wachstumsstörung im Kükenalter. Diese Flügel kann man leider nicht mehr retten.

Als Ursache werden verschiedene Faktoren vermutet, unter anderem falsche Ernährung, aber auch genetische Veranlagung.

Erkennt man die Ausbildung eines Kippflügels beim Gössel rechtzeitig, ist eine Behandlung möglich. Der Flügel wird bandagiert und Knochen und Federn wachsen wieder in die richtige Richtung. Kippflügel erwachsener Gänse sind leider nicht mehr zu retten.

Dennoch können sich diese Tiere in freier Wildbahn selbstständig erhalten, vorausgesetzt, sie halten sich in der Nähe eines Gewässers auf. Dieses bietet ihnen ausreichenden Schutz vor Angriffen.



## Verletzte Gänse

Immer wieder kommt es vor, dass Gänse schwere Verletzungen erleiden. Gegenstände bohren sich in Gliedmaßen, Schnüre schneiden Beine ein, Hundebisse verletzen schwer, Bein- und Flügelbrüche sind zu beklagen.

Bei Verletzungen muss abgewogen werden, ob die Entfernung des Tieres aus der Gruppe sinnvoll ist. Eine Behandlung vor Ort ist oft die bessere Lösung, wenn es denn möglich ist.



Eine schlimme Augenentzündung, die nach wenigen Tagen von allein heilte.



Immer ein akuter Notfall: Eine Schnur hat sich um das Bein gewickelt - die Schnur muss so schnell wie möglich entfernt werden, sonst droht der Verlust des Beins!



Wer ein Tier in Not sieht, sollte sich nicht scheuen, tätig zu werden. Häufig reicht es, ein Foto oder Video mit dem Handy anzufertigen und an einen erfahrenen Tierretter zu schicken oder an eine entsprechende facebook Gruppe wie "Wildvogelhilfe-Notfälle". In vielen Fällen erklärt sich jemand mit Erfahrung bereit, dem Tier zu helfen.



Wenn die Rettung keinen zeitlichen Aufschub duldet, ist die Feuerwehr eine mögliche Anlaufstelle - ein Anruf bei der 112 kostet nicht mehr als ein wenig Überwindung. Die Befürchtung, dass die Einsatzkosten dem Anrufer in Rechnung gestellt werden, ist unbegründet! Wenn die Feuerwehr nicht selbst helfen kann, kann sie oft Hilfe vermitteln.

Es gibt nur sehr wenige Pflegestellen für verletzte Wasservögel. Eine solche Rarität ist die Wildvogelstation Paasmühle in Hattingen. Die Paasmühle ist ein gemeinnütziger Verein und unter Tel. 02324 - 72849 erreichbar. Auf der Internetseite <http://www.paasmuehle.de> kann man einen Eindruck der Arbeit dort bekommen - und sich beeindrucken lassen.

Ergänzungen:

Wenn es um das Fangen von verletzten Wasservögeln geht, sind meistens Spezialisten gefragt. Erfahrene Tierretter findet man hier:

Facebook: Gruppe "Wildvogelhilfe-Notfälle"

Düsseldorf, Neuss, Köln, Ruhrgebiet:  
Stefan Bröckling: 0174 - 77 03 000  
[www.Tiernotruf.de](http://www.Tiernotruf.de)

Witten, Bochum, Hattingen, Essen + Umgeb.:  
Stefanie Neto Mendonca: 0151 - 11 55 48 76  
[www.steffi-hilft.org](http://www.steffi-hilft.org)

Leichlingen, Leverkusen, Solingen und Umgebung:  
Marcus Barke: 0172 - 216 4431  
[www.dogman-tierhilfe.de](http://www.dogman-tierhilfe.de)

Dortmund:  
Vivis Tierschutzgarten, 0177-922 4993

### Ein Appell an alle Hundefreunde:

Wer sich mit Hund in der Natur bewegt, darf nicht vergessen, dass es auch noch andere Tiere gibt, die dort leben. Für Kaninchen, Rehe, Vögel usw. bleibt immer weniger Lebensraum. Achten Sie darauf, dass Ihr Hund keine anderen Tiere beunruhigt. Lassen Sie ihn nicht durch den Park oder durchs Unterholz jagen. Sorgen Sie dafür, dass er weder andere Tiere noch andere Menschen stört. Nur Hunde, die sich gut benehmen, sind überall herzlich willkommen!

